

# Pädagogische Konzeption

In Form dieses Konzeptes möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit geben und unsere Zielsetzung und Arbeitsweise in unserer Kindertagesstätte nachvollziehbar und transparent machen.

## Bild vom Kind/ Menschenbild

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern/ fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt (Entwicklungsfenster) bereit ist. Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder.

Wir glauben, nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.

## Rolle der Erzieherin

Unsere zentrale Rolle als Erzieher/Erzieherin in der Einrichtung ist es, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern darzustellen und als Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu fungieren.

Wir stehen mit den Kindern im ständigen Dialog und ermutigen sie individuell sich Situationen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu stellen. Im alltäglichen Umgang mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten. Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte untereinander selbstständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als „Spielpartner“ koordinieren wir die von Kindern an uns entgegengebrachten Ideen, Wünsche und Bedürfnisse und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung. Wir sind ein Gegenüber für die Kinder, insbesondere dann, wenn sie ihre Grenzen neu definiert haben wollen, und helfen dem Kind an diesem Prozess zu wachsen und sich in verschiedenen Lebensbereichen in Gruppen integrieren zu können (z.B. Schule, Hort, Verein). Zudem halten wir uns im Hintergrund, um die Kinder beim Spielen und Tun zu beobachten und gegebenenfalls zu agieren und Impulse zu setzen.

Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie adäquat zu fördern. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen. Durch die Auseinandersetzung und den intensiven Umgang mit den Kindern, stehen wir in ständigem Prozess voneinander zu lernen und uns in unserem Tun zu reflektieren.

# Die Gruppenzeit

(Mo-Do von 8-10 Uhr und 11:30-12 Uhr + Fr von 8-12 Uhr)

Das Modell der geschlossenen Gruppe hat die Vorteile, dass das Kind an jedem neuen Kindergarten tag in seiner gewohnten Umgebung und bei seiner Bezugsperson (Erzieher/Erzieherin) ankommen kann.

Auch die Eltern nutzen die Bring- und Ankunftszeit zur Kommunikation und zum Informationsaustausch mit dem Gruppenerzieher/der Gruppenerzieherin. Die altersgemischte Gruppe mit 3-6-Jährigen nimmt im Bereich der Sozialerziehung einen besonderen Platz ein, wie das Einüben und Erlernen des gesamten Spektrums des sozialen Umgangs.

So lernen z.B. die jüngeren Kinder sich gegenüber den älteren Kindern durchzusetzen, die Größeren lernen auf die Kleineren Rücksicht zu nehmen und ihnen zu helfen.

Schließlich ermöglicht diese Gruppenstruktur allen Kindern Erfolgserlebnisse und die Auswahl überschaubarer Spielangebote und Spielpartner.

Die Angebote in der Gruppe ergeben sich zu einem aus aktuellen Situationen und Beobachtungen innerhalb der Gruppe (z.B. Konfliktlösung, Rollenspiel), zum anderen aus der weiteren Umwelt der Kinder (z.B. Familie, Tierwelt) und werden in der Regel so angeboten, dass die Kinder zu gemeinsamen Aktivitäten angeregt und motiviert werden.

Die Kinder sollen in der Gruppe lernen aufeinander einfühlsam zuzugehen und Konflikte selbstständig zu lösen. Mit Zuwendung, Verständnis, Hilfe und Vertrauen wollen wir familienunterstützend dazu beitragen, dass die Kinder zu selbstbewussten und gefühlsmäßig stabilen Persönlichkeiten heranwachsen, die in der Lage sind, für andere Verantwortung zu übernehmen (z.B. Patenschaften für neue Kinder).

Die Eingewöhnungszeit und die Integration der neuen Kinder wird durch feste Bezugspersonen und Hilfe der Kinder in der Gruppe positiv beeinflusst.

Grenzen setzen durch feste Regeln, die der jeweiligen Situation angepasst werden, geben Kindern mehr Halt und Orientierung, die sie für ihre Persönlichkeitsfindung dringend brauchen.

# Die offene Zeit

(Mo – Do von 10-11:30 Uhr)

Wir Erzieherinnen sind in der offenen Zeit (Montag bis Donnerstag von 10.00 Uhr - 11.30 Uhr) in den Gruppen bei den Kindern. Hierbei wechseln wir gelegentlich die Funktionsräume, um die Kinder in verschiedenen Räumen und Situationen zu erleben und zu beobachten.

Besonders den neuen und unsicheren Kindern geben wir somit die Möglichkeit, gemeinsam mit einer ihnen anvertrauten Bezugsperson, den Erlebnisradius auf das ganze Haus auszudehnen.

In der offenen Zeit haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihren Spielraum, den Spielpartner, die Spieldauer frei zu wählen und die Aktivität auf das ganze Haus und das Außengelände auszudehnen.

Das bedeutet, dass die Kinder zuerst einmal ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen (mit allen Sinnen), mit ihnen umgehen und sie dann weiter entwickeln. Da die Kinder in der offenen Zeit auch mehr Kontakt zu den Erzieherinnen aus den anderen Gruppen haben, können sie eine frei gewählte Beziehung zu einem anderen Erwachsenen aufbauen.

Die Kinder können ihren Freundeskreis erweitern und bestehende Freundschaften außerhalb der Gruppe pflegen. Zudem bilden die Kinder freiwillig und selbstständig ihre Sozialkompetenzen stärker weiter.

Das heißt, dass sie ihren sozialen Umgang, wie Hilfsbereitschaft, Fürsorge und Verantwortung, miteinander schulen. Unter anderem dadurch, dass sie in der Gemeinschaft Kompromisse eingehen lernen müssen.

Durch die Freiheit, im großen Rahmen selbst zu entscheiden, entwickeln die Kinder ihre Selbstständigkeit (Autonomie) weiter. Dies soll sie zu gesellschaftsfähigen, selbstbewussteren und sozial kompetenteren Menschen machen.

## Der Tagesablauf im Kindergarten

7:00-8:00/8:30 Uhr      **Frühdienst** (gemeinsam mit den Krabbelkindern  
in einem Gruppenraum)

8:00/8:30-10:00 Uhr      **Gruppenzeit/die Arbeit in der Gruppe**  
In dieser Zeit finden Aktivitäten und Angebote zu  
verschiedenen Themen, Feiern etc. für die Kinder  
in der Stammgruppe statt.

10:00-11:30 Uhr      **Offene Zeit (Montag-Donnerstag)**  
Alle Räume sind geöffnet. Die Kinder können frei  
wählen, in welchem Raum, mit wem und was sie  
spielen möchten

11:30-12:00 Uhr      **Gruppenzeit**  
Die Kinder treffen sich in ihrer festen Gruppe mit  
ihren Erzieherinnen, um den Vormittag in Ruhe  
ausklingen zu lassen.

11:45-12:00 Uhr      **Abholzeit**  
Die Vormittagskinder werden abgeholt.

12:00-13:00 Uhr      **Mittagessen**  
Die Kinder essen in ihren Gruppen.

13:00-15:00 Uhr

### **Freies Spiel**

Am Nachmittag können die Kinder in ihren Gruppen frei spielen, malen, basteln oder sich in der Turnhalle oder im Garten bewegen.

15:00-15:30 Uhr

### **„Kaffeezeit“**

Die Kinder essen ihren Nachmittagssnack.

15:00-17:00 Uhr

### **Freies Spiel**

Freispiel bis zum Abholen der Kinder.

## **Unsere pädagogische Arbeit**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem hessischen Erziehungs- und Bildungsplan, welcher die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit ist. Wir verstehen uns als eine Bildungs- und Erziehungseinrichtung für alle Kinder von 1-6 Jahren.

Wir fördern die soziale, körperlich emotionale und geistige Entwicklung der Kinder.

Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet es kokonstruktiv mit.

Wir haben uns bewusst für die halboffene Arbeit in der Gruppe entschieden. Neben dem geschützten Rahmen der Gruppe geben wir den Kindern die Gelegenheit, in der offenen Zeit Spielort, Spielpartner und Spielsituation gruppenübergreifend frei zu wählen.

Durch jahrelang gesammelte Erfahrungswerte (verschiedene Konzeptformen) möchten wir der veränderten Kindheit (Medienkonsum, Bewegungsarmut, wenig Spiel- und Freiräume, verplante Freizeit) hiermit am besten gerecht werden.

Das Zusammenspiel der offenen und der geschlossenen Gruppenzeit bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich ihrer eigenen Bedürfnisse und Wahrnehmungen bewusst zu werden und umzusetzen. Im Vordergrund unserer Arbeit steht jedoch das soziale Lernen, das von unserem Konzept ganz stark profitiert.

Dazu gehört:

- soziale Kontakte fördern
- Konflikte austragen und Lösungswege finden
- Rücksichtnahme und Verzicht

- sich in einer größeren Gruppe zurechtfinden
- Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit aufbauen
- mit Erfolgserlebnissen und Misserfolgen umgehen lernen
- Kommunikation fördern
- sich in Toleranz üben
- Regeln akzeptieren und einhalten
- Eigenverantwortlichkeit/eigene Bedürfnisse
- eigene Sinneswahrnehmungen sensibilisieren  
(um sich und andere besser wahrzunehmen)

Dazu kommen noch die Förderung von Grob- und Feinmotorik durch gezielte Angebote (z.B. beim Malen und Basteln, Bewegungsaktivitäten) und die Anregung zum Ausleben der kognitiven und kreativen Fantasie.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem neuen Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan, der eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung der Kinder bei ihrer Identitätsfindung umfasst.

## Ko- Konstruktion, Partizipation und Demokratie

Ko-konstruktiv mit Kindern zu arbeiten, bedeutet für uns

- an Inhalten und Themen zu arbeiten, die für die Kinder wichtig und bedeutungsvoll sind,
- das Interesse und die Fragen der Kinder in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns zu stellen
- die Interaktion zwischen Kind und Kind und Erwachsenen und Kind als Schlüssel der Bildung zu nutzen
- ganzheitlich, sinnorientiert und nachhaltige Lernprozesse gemeinsam gestalten.

In unserer Einrichtung geben wir den Kindern die Möglichkeit, sie betreffende Themen und Angelegenheiten mit zu planen und zu entscheiden. Sie sind Ko-Konstrukteure ihrer eigenen Bildung und beteiligen sich als Experten in eigener Sache (Mitbestimmung).

Wichtig ist, mit Kindern gemeinsam zu arbeiten und auszuhandeln, konkret situationsbezogen und individuell zu planen, aber auch Grenzen zu stecken.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden, ohne dass sich die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern vermischen. Kinder sollen lernen, ihre Interessen zu vertreten, sich in andere hinein zu versetzen und auch etwas auszuhalten.

Wir unterstützen sie dabei, eine respektvolle Gesprächs- und Streitkultur zu entwickeln.

Einige Beispiele dafür sind z.B.:

- offene Zeit: die Kinder dürfen alleine entscheiden und Spielort, Spielpartner und Spielsituation frei wählen

-Gartenführerschein: Kinder ab dem fünften Lebensjahr haben die Möglichkeit, nach Erwerb des „Gartenführerscheins“, alleine oder mit maximal zwei Freunden aus der Gruppe im Garten zu spielen(ohne Begleitung Erwachsener)

-Wahl der Gruppenthemen: Meist wählen die Erzieherinnen die Themen, welche sie zur Zeit für die Kindergruppe als wichtig erachten. Wenn die Kinder etwas Bestimmtes besonders interessiert, wird darüber gesprochen und das Thema in der Gruppe aufgegriffen und vertieft.

-gemeinsames Frühstück: Die Kinder werden bei der Planung und Durchführung des gemeinsamen Frühstückes gefragt und aktiv mit einbezogen.

## Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern spielt in unserer pädagogischen Arbeit eine wesentliche Rolle.

Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an. Wichtig ist es deshalb, Elternhaus, Kindertagesstätte, Schule, Hort, Vereine und andere Institutionen miteinander zu verzahnen und eng miteinander zu arbeiten und sich ihrer gemeinsamen Verantwortung bewusst zu sein.

Unserem Team ist es sehr wichtig, mit den Eltern im ständigen Dialog zu stehen um sicherzustellen, dass wir gemeinsam das Beste für die uns anvertrauten Kinder tun, dass sie sich in unserer Kita wohlfühlen und sich entsprechend ihrer Möglichkeiten weiterentwickeln.

Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet sich z.B. wie folgt:

-regelmäßige Elterngespräche

-Informationsgespräche vor Aufnahme, bei Besichtigung, oder Tag der offenen Tür

-Aufnahmegespräche

-Tür- und Angelgespräche

-Elternabend

-Elternnachmittage

-gemeinsame Feste und Feiern

-Hausbesuche

-Elternbriefe und Aushänge ....

-regelmäßige Treffen der Elternvertreter im Elternbeirat um im ständigen Austausch zu stehen und auch Anregungen und Beschwerden unserer Kunden ernst zu nehmen

## KISS

KISS ist die Kurzform von Kindersprachscreening und ein Verfahren zur Beobachtung und Überprüfung des Sprachstandes der Kinder zwischen 4 und 4,5 Jahren.

Das Sprachscreening ist vom hessischen Kultusministerium und dem Gesundheitsamt Friedberg erstellt worden und wird in allen hessischen Kindertagesstätten eingeführt, sowohl für monolingual deutschsprachige als auch für mehrsprachig aufwachsende Kinder (mit und ohne

Migrationshintergrund).

Sprache ist der entscheidende Schlüssel für erfolgreiches Lernen. Deshalb ist es wichtig, frühzeitig die sprachlichen Fähigkeiten zu ermitteln und gegebenenfalls rechtzeitig eine gezielte Förderung vor der Einschulung zu beginnen.

Der Sprachtest als solcher ist für die Kinder nicht offensichtlich erkennbar. Die Kolleginnen, die in unserem Haus das Screening durchführen (Fr. Flach und Fr. Hickel, beide haben mehrere Schulungen besucht und sind zertifiziert), spielen mit den Kindern ein Such- und Fragespiel, das je nach Mitarbeit des Kindes ca. 20 Minuten dauert. Als Vorlage dazu dient ein "Wimmelbild", auf dem ein Spielplatz mit Kindern in verschiedenen Spielsituationen zu sehen ist.

Die bisherige Erfahrung (Umsetzung in unserem Haus seit August 2009) zeigt, dass die Kinder gerne am "Spiel" teilnehmen.

Sollte ein Kind die Mitarbeit verweigern, wird der Test unterbrochen und zu einem anderen Zeitpunkt wiederholt.

Eine Kurzinformation wie der Test verlaufen ist, bekommen Sie von den Kita-Kolleginnen, eine schriftliche Empfehlung zum weiteren Vorgang von der zuständigen Sprachexpertin, an die das Testergebnis weitergereicht wird.

Die Entscheidung, ob Ihr Kind am KISS teilnehmen soll oder nicht liegt bei Ihnen. Zu gegebenem Zeitpunkt wird eine der zuständigen Erzieherinnen auf Sie zukommen und Ihnen eine Elterninformation, einen Elternbogen und eine Einverständniserklärung austeilen.

Für offene Fragen stehen Ihnen die Kolleginnen, Fr. Hofmann und Fr. Hickel gerne zur Verfügung.

## Qualitätssicherung

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit ist es uns sehr wichtig, diese ständig zu überprüfen, zu reflektieren und zu verbessern. Folgendes wird in unserer Kita dafür getan:

- wöchentliche Teamsitzungen und Vorbereitungszeiten der Gruppenerzieher und des Leitungsteams
- regelmäßige Besprechungen der Leitungen mit dem Träger
- Dokumentation der täglichen Arbeit/ u.a. Entwicklungsberichte
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen mit aktuellem Bezug zu unserer Arbeit, auch Integration
- Teilnahme an Arbeitskreisen des Wetteraukreises
- ca. 2x jährlich Teamfortbildung und 2x jährlich Teamfortbildung wegen Integration
- jährliche Sicherheitsunterweisung
- regelmäßiger Austausch mit der Fachbereichsleitung
- Zusammenarbeit im Tandem der Dortelweiler Kitas mit der Regenbogenschule
- regelmäßiger Austausch mit anderen Kitas und Institutionen

# Konzept Krabbelgruppe

Unsere pädagogische Arbeit:

In unserer pädagogischen Arbeit steht die Ganzheitlichkeit im Vordergrund. Ganzheitlichkeit bedeutet Körper, Geist und Seele gleichermaßen anzusprechen, damit die Kinder sich als Teil eines „Ganzen“ erleben. Kinder im Alter von ein bis drei Jahren sind angewiesen auf die Bedürfnisbefriedigung von außen, von den Eltern und den Bezugspersonen.

Erziehung:

In einer angenehmen Atmosphäre wollen wir ihrem Kind ein Gefühl des Wohlbefindens geben. Ein hohes Anliegen ist es, ihrem Kind eine Bezugsperson zu werden.

Die Kinder sollen ihre natürliche Freude am eigen Tun und Wirken, bei uns im Krippenalltag in einem geschützten Rahmen, ausleben können. Wir unterstützen und fördern die Kinder in ihrer Erlebnisfähigkeit, in ihrem Denkvermögen und bei der Wissensaneignung durch musische, kreative und bewegungsorientierte Angebote.

Mit einem klaren Tagesablauf, mit verbindlichen Verhaltensregeln und als wichtigstes Erziehungsmittel der Vorbildfunktion der Erzieher(innen), wollen wir den Kindern einen optimalen Rahmen für ihre Entwicklung geben.

Die Rolle der Erzieher(in):

Das Kind darf fröhlich, lustig und traurig sein. Es darf jederzeit seinen Gefühlen Ausdruck geben. Die Erzieher(in) nimmt sich hier Zeit für jedes einzelne Kind, nimmt es ernst, damit das Kind Selbstvertrauen gewinnen kann.

Die Erlebnis-, Denk- und Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder wird durch verschiedene Angebote gefördert. Die Sprache und das Ausdrucksvermögen werden durch das Vorlesen oder Erzählen von Geschichten, durch Rollenspiele, Singen, Musik, Fingerspiele und Malen gefördert.

Durch Aktivitäten wie freies Spiel, Erlebnisse in der Natur, Spaziergänge und Ausflüge und auch durch das gemeinsame Zubereiten von Speisen wird die Phantasie und Kreativität angeregt und unterstützt. In der Gruppe stehen verschiedene Materialien zum Anreiz der Phantasie für die Kinder zur Verfügung.

Die Erzieher(in) gibt den Kindern genügend Freiraum um die Materialien kennen zu lernen und mit ihnen zu experimentieren. Die Grundbedürfnisse der Kinder nach Essen, Bewegung, Ruhe, Körperpflege und Kleidung sind in der Gestaltung des Alltages berücksichtigt. Der Tagesablauf muss ein gesundes Maß an körperlicher Aktivität im Wechsel mit Entspannung beinhalten. Den Kindern bietet die Krabbelgruppe die Möglichkeit konstruktives Konfliktverhalten zu üben. Ebenso lernen sie Beziehungen zu knüpfen, verbindlich zu sein und Respekt voreinander.

Zusammenarbeit mit Eltern:

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.